

# Spielplan 1 08

## Titel des Spielplans: Blick zurück!

### Liebe Zuschauer

Blick zurück! –gibt es gleich dreimal, und dreimal reicht er gleich weit. Die Aufarbeitung deutscher Geschichte scheint ein unendliches Kapitel. Uns geht es um den ganz persönlichen Blick und die Auswirkungen auf Einzelne, die eigenen Erfahrungen. Und es geht uns um Kontinuität, die unselige, über die angebliche Stunde Null hinweg, die nicht der behauptete Neuanfang war – um die Kontinuität über Generationen hinweg, darum, wie Vergangenes weitergegeben wird, fortwirkt, und eben nicht vergangen ist.

Alle drei Stücke gehen nicht von fiktiven Geschichten aus, sondern folgen dem Ansatz eines dokumentarischen Theaters. Wir bringen historische Dokumente, Texte, Fotos, Gegenstände, auf die Bühne und lassen sie sprechen. Die Personen spielen keine Figuren sondern zeigen ihre eigene Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Erinnerungen. Geschichte wird hier nicht als eine Geschichte mit Anfang und Ende erzählt, sondern als Schichtung, in Splintern, fragmentiert, und nicht als Vergangenes sondern als Fortwirkendes und damit Gegenwärtiges. Wir freuen uns auf unseren Kollegen Gerd Imbsweiler, der in seinem Stück **„In der Früherheit“** in seine Kindheit und Jugend zurückblickt und damit auch ein Angebot für Kinder ab 11 Jahre macht.

**„Westliche Höhe“** ist der Auftakt einer über Jahre angelegten theatralen Untersuchung zu Schweigen und Verdrängen, und wir begingen wortwörtlich vor der eigenen Haustür.

**trümmer.feld.erinnerung** ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem „Verein Theater der Kriegskinder“. Kriegskinder begegnen der Generation ihrer Enkel.

# Gerd Imbsweiler

## Aus der Früherheit

für Erwachsene und Kinder ab 11

Ein Mann erinnert sich. Er packt Kartons aus mit Erinnerungstücken, Fotos, Platten, Spielzeug, und Geschichten. Er taucht ab in seine Kindheit während der letzten Tage des 2. Weltkrieges, folgt den Irrungen und Wirrungen auf dem Weg zum Jugendlichen in den moralischen Fünfziger Jahren bis zur Volljährigkeit und der Loslösung vom Elternhaus. Er erzählt von sich – aber dabei immer auch von der Zeit: als Amerikaner noch Helden waren, als man Verhaltensregeln noch auswendig lernte und als Jazz Symbol einer neuen Zeit war. Er erzählt, wie die Zeiten sich geändert haben und wie es schwierig bleibt, groß zu werden und sich zurecht zu finden, einen Platz zu finden in der Welt. Er hat ihn gefunden, als Schauspieler, und so kann er uns teilhaben lassen an seinen Geschichten, und Kraft seiner Erzählung, den Fundstücken und schnell beleuchteten Situationen, entstehen die Bilder im Kopf des Zuschauers und nicht auf der Bühne. Er erzählt von sich, ohne Larmoyanz, ohne Selbstmitleid, ohne Eitelkeit, kreist nicht um sich, oder macht sich zum Beispiel.

„Was Imbsweiler den Zuschauern berichtet, ist nichts Sensationelles. Und doch taucht das Publikum mit ihm ab in die vergangenen Zeiten, lauscht gebannt den witzigen und nachdenklich stimmenden Episoden, verfolgt den Weg des Sicht-Zurechtfindens in der Welt.“ Mitteldeutsche Zeitung.

Von und mit: Gerd Imbsweiler

Regie: Antonia Brix

Ausstattung: Vincent da Silva

# Westliche Höhe

## eine Ent-Deckung

Flensburg war die Reichshauptstadt in den letzten grotesken Tagen des zweiten Weltkriegs, hier sammelten sich die letzten Reste der ehemaligen Regierung, und hier versteckten sich so einige, etwa der Ausschwitzkommandant Höss, als Knecht in Gotrupel . Andere kamen später dazu, etwa der Euthanasieprofessor Heyde, der unter dem Namen Savade bis 1959 als Gutachter für Gerichte tätig waren.

Das gutbürgerliche Viertel „Westliche Höhe“ war bevorzugter Wohnort nicht nur der Flensburger Familien, sondern zahlreicher Nazis. Man kannte sich, wusste mehr oder weniger von einander und schwieg. Man deckte sich gegenseitig, verdeckte die Vergangenheit - und wunderte sich, wenn etwas aufgedeckt wurde. Alles das ist ausreichend recherchiert und veröffentlicht, man kann es nachlesen, wie man es damals hätte wissen können. Aber das Selbstbild der Flensburger bleibt bis heute merkwürdig unberührt davon.

Das Theaterstück untersucht das Phänomen des Schweigens, Verschweigens, Verdrängens, Wie wirkt es sich aus, wie kontaminiert es spätere Generationen, wie erstickt es Unbeteiligte, wann bricht es auf, und mit welcher Gewalt?

Es ist eine Selbstbefragung der Späteren, die unter der Decke dieses Schweigens heranwachsen, eben eine Ent-Deckung.

Text	Elisabeth Bohde
Musik	Matthias Kaul
Spiel	Elisabeth Bohde und Torsten Schütte

Wir danken Prof. Gerd Paul für seine Beratung

# trümmer.feld.erinnerung

Eine Annäherung an Geschichte

Auf der Bühne Koffer, alte Koffer, voll Geschichte. Die Kinder brauchen Platz, wollen spielen, aber die Koffer stehen im Weg und man kriegt sie nicht weg. Sie gehören den Kriegskindern, denen, die im Krieg Kinder waren, und die in diesen Koffern ihre Erinnerungen verborgen haben. Sie haben die Koffer gut geschlossen und ein ganzes Leben lang mit sich herumgeschleppt, nicht geöffnet, nichts erzählt. Wie damals auch niemand mit ihnen gesprochen hat...

Nun erinnern sie sich, öffnen die Koffer, packen aus: Bruchstücke, Trümmer, Splitter, Fotos, Bilder, Briefe, Einzelheiten... Das ist mal schmerzhaft mal befreiend. mal ganz eigen-artig, mal allen gemeinsam. Es geht um die eigenen Geschichten und um das Erinnern selbst, das sich mit dem Aussprechen auch schon wieder ändert und immer Annäherung bleibt. Aber es geht auch um die Jungen, die nachfolgen in eine Welt voll alter Geschichten, die sie aber neu verstehen und eigene Erfahrungen darin machen.

Die Darsteller sind keine Schauspieler, sie schlüpfen nicht in Rollen, sind aber Profis ihres eigenen Lebens, als Kriegskinder oder als Jugendliche sind sie Experten und verarbeiten ihre Erfahrungen und Sichtweisen zu Theater.

In den letzten Jahren haben wir so mit vielen Menschen gearbeitet, nicht im Sinne von Laienspiel, sondern auf der Suche danach, Menschen und ihre Geschichten, Haltungen, Eigenarten zu inszenieren,

Regie: Elisabeth Bohde, Torsten Schütte

11 „Kriegskinder“ und 11 „Friedenskinder“

Wir danken Brunhilde Leseberg, ohne die es dieses Projekt nicht gäbe

Donnerstag	14.02.	11:00	Aus der Früherheit	Schule
Donnerstag	14. Feb	20:00	Aus der Früherheit	
Freitag	15. Feb	11:00	Aus der Früherheit	Schule
Donnerstag	21.02.	20:00	Westliche Höhe	Premiere
Freitag	22.02.	20:00	Westliche Höhe	
Samstag	23.02.	20:00	Westliche Höhe	
Dienstag	26.02.	18:00	Die Verwandlung	Oldenburg
Donnerstag	28.02.	20:00	Westliche Höhe	
Freitag	29.02.	20:00	Westliche Höhe	
Samstag	01.03.	20:00	Westliche Höhe	
Donnerstag	06.03.	20:00	Westliche Höhe	
Freitag	07.03.	20:00	Westliche Höhe	
Samstag	08.03.	20:00	Westliche Höhe	
Donnerstag	13.03.	20:00	Westliche Höhe	
Freitag	16. Mrz	20:00	Westliche Höhe	
Samstag	17.03	20:00	Westliche Höhe	
Donnerstag	03.04.	20:00	trümmer.feld.erinnerung.	Premiere
Freitag	04. Apr	20:00	trümmer.feld.erinnerung	
Samstag	05.04.	20:00	trümmer.feld.erinnerung	
Mittwoch	16.04.	20:00	trümmer.feld.erinnerung	
Donnerstag	17. Apr	20:00	trümmer.feld.erinnerung	
Freitag	18.04.	20:00	trümmer.feld.erinnerung	

Es kommt noch einen Hinweis auf den Heyde/Savade Film im 51 Stufen Kino

für westliche Höhe können zusätzliche Aufführungen für Schüler vereinbart werden.

### **Eintritt**

12,-- €, 9,--€ \*

\*ermäßigt

### **Schulaufführungen**

6,-- € pro Person

Wir danken den Geldgebern: dem Land Schleswig Holstein, der Stadt Flensburg.  
Der Verein zur Förderung des Freien Theater veranstaltet das Gastspiel von Gerd Imbsweiler  
mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Flensburg  
Der Fonds darstellende Künste hat „westliche Höhe“ und „trümmer.feld.erinnerung“ unterstützt.  
Wir danken dem Verein „Theater der Kriegskinder“ und seinen Unterstützern: Der Stiftung  
Carthago, der Sparkassenstiftung, dem Ministerium für Jugend und Senioren des Landes  
Schleswig - Holstein, dem Kulturbüro der Stadt Flensburg und zahlreichen Privatpersonen.